

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnementspreis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Austr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 90 Pfg., (monatlich im Verhältnis); — durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 Mk. 30 Pfg.; auswärts 1 Mk. 45 Pfg.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 115.

Mittwoch, 1. Oktober 1902.

38. Jahrgang.

Rundschau.

— Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Umzugstermin und den zu gleicher Zeit oft damit stattfindenden Dienstabwechsel dürfte es angebracht sein, auf die rechtsgiltigen Entscheidungen hinzuweisen, die hinsichtlich der Schadenersatzpflicht für die Mieter und Vermieter sowohl wie für Herrschaft und Gesinde getroffen wurden und deren Nichtkenntnis oft zu den unliebsamsten Auseinandersetzungen und Prozessen zwischen den Beteiligten führen. Der Mieter muß beim Verlassen der innegehabten Wohnung alles renovieren, was durch Fahrlässigkeit oder ungeeignete Behandlung ruiniert oder verdorben ist. Sind also z. B. die Platten des Kochherdes zertrümmert, weil er Kohlen auf demselben geklopft, sind Löcher in die Diehlen gebrannt, Wände oder Tapeten durch ein Probieren mit Nägeleinlagen zertrümmert u. s. w., so hat der Mieter für den so angerichteten Schaden aufzukommen. Dagegen hat er nichts für die natürliche Abnutzung der Wohnung zu entrichten, also wenn im Laufe der Zeit Tapeten und Decken schwarz und die Dielen abgetreten werden; das ist Mutwille und Fahrlässigkeit ausgeschlossen, selbstverständlich. Desgleichen haftet für Unfälle die durch mangelhafte Beleuchtung der Treppen entstehen, einzig und allein der Hausbesitzer und nicht der Mieter. Was ferner die Frage anbetrifft, inwieweit der Diensthote für den der Herrschaft zugefügten Schaden aufzukommen hat, so ist derselbe nach den Bestimmungen des Neuen Bürgerlichen Gesetzbuches verpflichtet, allen Schaden zu ersetzen, den er vorsätzlich oder aus grobem oder mäßigem Verschulden verschuldet hat. Wegen geringer Verschulden ist ein Diensthote nur dann zum Schadenersatz verpflichtet, wenn er gegen den ausdrücklichen Befehl der Herrschaft gehandelt hat. Aber auch wegen eines geringen Verschuldens ist das Gesinde schadenersatzpflichtig, wenn es sich zu solchen Diensten vermietet hat, die einen besonderen Grad von Aufmerksamkeit und Geschicklichkeit voraussetzen. Kann der Schaden weder aus dem rückständigen Lohne noch aus den anderen Haftlichkeiten des Diensthotes ersetzt werden, so muß er denselben während einer verhältnismäßigen Zeit durch unentgeltliche Dienstleistung abarbeiten.

Calw, 29. Sept. Die Wahl des Hrn. Amtmann Konz zum Stadtvorstand von

Calw ist von der N. Kreisregierung bestätigt worden.

Tübingen, 27. Sept. (Schwurgericht.) Unter der Anklage des Meineids stand im gestrigen Falle der ledige 36 Jahre alte Bäcker Johannes Stöckinger von Oberjettingen, N. Herrenberg, vor den Geschworenen. Derselbe wurde wegen fahrlässigen Falscheids zu einem Jahr Gefängnis verurteilt unter Abrechnung von einem Monat Untersuchungshaft.

— Bei der Landesversammlung des Evang. Bundes in Heidenheim hielt der Vorstand Prof. Dr. Sieber zur Eröffnung eine längere Rede, der wir folgendes entnehmen: Wir sind uns bemüht, daß der Evang. Bund nicht überall willkommen ist, denn man macht uns vielfach den Vorwurf, daß wir fanatisch, unchristlich und ungerecht seien. Und das alles, weil der evang. Bund es sich zur Aufgabe gemacht hat, dahin zu wirken, daß im evangelischen Volke die Treue und Dankbarkeit erhalten bleibt für die Reformation und ihre Helden. Man macht uns ferner zum Vorwurf, daß wir uns allzusehr in dem Tone und der Art des Kämpfenden bewegen. Wir suchen diesen konfessionellen Kampf nicht, halten es aber für unsere Pflicht, ihn aufzunehmen und durchzuführen mit Mannhaftigkeit und Treue, wo man ihn uns aufdrängt. Wir wissen es, daß kein Volk es so nötig hat, wie das deutsche, den konfessionellen Frieden aufrecht zu erhalten, fern ist es deshalb von uns, Zwietracht in das Volk hineinzutragen. Kein Volk hat den Kampf um Wahrheit und Freiheit so tief und so lange durchgeführt und so schwere Opfer dabei gebracht, wie das deutsche. Der Friede unter den Konfessionen, wie er auch durch bestimmte Gesetze festgelegt wurde, ist ein hohes, heiliges Gut. Der konfessionelle Kampf war aber schon da, ehe es einen evang. Bund gab, und wird immer da sein, als ein Kampf um die gesammte Lebens- und Weltanschauung, welche die beiden Konfessionen von einander trennt. Keinem Volk in Europa ist in der Schärfe, wie dem deutschen, zu den wirtschaftlichen, sozialen und parteipolitischen Interessenkämpfen auch noch die konfessionelle Frage aufgeladen worden. Sie hat sich verschärft, seit der Ultramontanismus es erstanden hat, Ansprüche zu erheben, welche an die Herrschaftsgelüste der mittelalterlichen Päpste erinnern, seit er sein System ausgebaut und seine alles um-

spannende Organisation vollendet hat. Gegen diesen Ultramontanismus kämpfen wir, nicht gegen unsere katholischen Mitbürger. Wir kämpfen gegen die falsche Verquickung von Religion und Politik, und darum will der evang. Bund als Wächter in unserer Zeit dastehen, als ein Wächter, der aufmerksam macht auf die Gefahren, die uns drohen. Wir greifen nicht aktiv in die Politik ein; wir haben oft schon, auch in Fällen, wo manche eine öffentliche Rede von uns erwarteten, geschwiegen, um auch den Anschein zu vermeiden, als wollten wir uns mischen in die Politik der Tagesfragen. Auf der Wacht wollen wir aber stehen auch gegenüber den Staatsmännern. Alle Arbeit des Ultramontanismus kann jedoch nur gedeihen, wenn die Reformation und ihre Helden systematisch herabgesetzt werden, wenn man namentlich Luther schildert als einen leichtsinnigen Buben. Dem gegenüber wollen wir daran festhalten, daß Luther, der Deutsche der Deutschen, immer noch der größte Mann ist, den das deutsche Volk hervorgebracht hat, auch die Heiligen des Mittelalters eingeschlossen. Aber auch ganz positive Aufgaben hat der Evang. Bund sich gestellt. Er ist es, der den Ruf nach Zusammenschluß der verschiedenen Landeskirchen erhoben hat. Außerdem tritt er für die Gründung von Diakonissenstationen in der Diaspora ein und unterstützt dieselben. Man macht uns namentlich zum Vorwurf, die „Los von Rom Bewegung“ unterstützt zu haben. Diese „unsäglich jämmerliche Bewegung“, wie man sie auf der andern Seite nennt, ist nicht vom evang. Bund gemacht, überhaupt nicht gemacht und nicht von außen hineingetragen. Man hat unsere Hilfe angerufen und wir wären nicht wert, evangelische Christen zu heißen, wenn wir diesem Rufe nicht Folge geleistet hätten. Auch wird behauptet, der evang. Bund sei nur gegründet, um die Aufmerksamkeit von den inneren Streitigkeiten der evang. Kirche abzulenken. In Glaubenssachen sind aber die Majoritäten nicht das Entscheidende. Wir halten daran fest, daß die Reformation der tiefste Grund der modernen Kultur ist. Erst mit der Reformation hat die neue Zeit ihre volle Rechtfertigung gegenüber der früheren Zeit erhalten und die innerste Seele wie die glänzendsten äußeren Leistungen der neuen Zeit sind untrennbar verknüpft mit der Reformation. Der Evang. Bund treibt als

solcher keine Politik, aber er vertritt den Standpunkt, daß es nicht bloß wirtschaftliche und politische, sondern auch ideelle und unsichtbare Fragen sind, für die es wert ist, zu kämpfen in der Öffentlichkeit. (Langandauernder Beifall).

Mannheim, 27. Sept. Bei einer Revision der Bücher der Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Neckarau bei Mannheim hat sich herausgestellt, daß diese seit vielen Jahren mit Unterbilanz arbeiten, welche vom Vorstand durch falsche Buchungen verdeckt wurden. Die Unterbilanz beläuft sich auf den ungefähren Betrag des Aktienkapitals von 2 1/2 Millionen Mark, welche als verloren angesehen werden. Infolgedessen wurde der Vorstand vom Aufsichtsrat veranlaßt, den Konkurs anzumelden. Die Direktoren sind verhaftet.

— Die Unterbilanz der Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Neckarau scheint das Aktienkapital beträchtlich zu übersteigen. Die Fälschungen der Bilanzen sollen auf ca. 8 Jahre zurück datieren. Die Fabrik bezahlte jährlich 6—8 Prozent Dividende und bezahlte bedeutende Lantien, ohne daß das Geringste verdient wurde. Die verschiedenen Lantien wurden von dem Aktienkapital gezahlt.

Leipzig, 26. Sept. Die preuß. Regierung hat das Projekt des neuen Zentralbahnhofes für Leipzig genehmigt. Die Kosten des Bahnhofes, des größten der Welt, sind für beide Regierungen auf 105 Millionen Mark beziffert, für den Bau sind 12 Jahre vorgesehen.

Berlin, 29. Sept. Die Meldung aus dem Haag, Kaiser Wilhelm würde die Buren generäle empfangen, darf nach einer Information des „Berl. Vol.-Anz.“ als zutreffend angesehen werden. Der Empfang wird sich in Form einer Audienz vollziehen.

Paris, 29. Sept. Der Romanschriftsteller Emil Zola wurde in seiner Wohnung todt aufgefunden; er war infolge eines Unglücksfalles erstickt. Seine Frau ist schwer erkrankt.

— Ueber die näheren Umstände des Todes von Emile Zola, der heute in seinem Schlafzimmer todt aufgefunden wurde, wird noch folgendes gemeldet: Zola nebst seiner Gattin kehrten gestern Abend von der Sommerfrische zurück. Sie waren guter Stimmung und gingen frühzeitig zur Ruhe. Als heute Morgen bis 9 Uhr die Dienerschaft nicht gerufen worden und auf das Klopfen an die Zimmerthüre nicht geöffnet wurde, wurde die Thüre mit Gewalt erbrochen. Emile Zola lag ausgestreckt inmitten des Zimmers. Seine Gattin atmete noch. Die Dienerschaft holte sofort einen Arzt herbei, welcher versuchte, Zola durch künstliche Athmung ins Leben zurückzurufen, aber vergeblich. Seine Gattin, welche die Besinnung wieder erlangte, konnte auf die an sie gerichteten Fragen antworten. Eine sofort vom Polizeikommissär angeordnete Untersuchung ergab, daß der Tod durch Ausströmen von Kohlen gas aus dem verstopften Kamine erfolgte.

Jokales.

Wildbad, 30. Sept. Am Sonntag Mittag ist Herr Sägewerksbesitzer Wilhelm Treiber im Alter von 43 Jahren plötzlich vom Schlag gerührt worden und

kurz darauf gestorben, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Mit dem Verstorbenen ist ein äußerst tüchtiger Geschäftsmann aus dem Leben geschieden und viele verlieren in ihm einen treuen aufrichtigen Freund. Lange Jahre war er Schützenmeister des hiesigen Schützenvereins und auch in den übrigen Vereinen ein gern gesehenes, stets gemüthlich-fröhliches Mitglied, dessen Humor manchen geselligen Abend verschönte. Ganz Wildbad betrauert seinen Heimgang und bringt der tiefgebeugten Witwe aufrichtige, herzliche Sympathie in ihrem Leide entgegen.

Unterhaltendes.

Um der Mitgift willen.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

XIV.

Am andern Nachmittag kommt Klara an. Der Amtsrath ist aufs Feld hinausgeritten, Arzel sitzt in seinem Zimmer und schreibt. Ada empfängt Klara. Von den beiden Männern ahnt keiner der Letzteren Gegenwart. Außerlich ruhig, nur noch ein wenig blässer als früher ist Klara, während sie vom Wagen steigt. Ihre Augen freilich spiegeln ihre innerliche Erregung und Unruhe.

„Ein Unglücksfall?“ Das sind die beiden hastigen Worte, die sie an Ada richtet, die ihr die Hand zum Gruße bietet.

Ada verneint.

„Augenblicklich ist er in keiner Gefahr“, antwortet sie. „Es handelt sich um ein Duell.“

Ada bemerkt nicht, daß Klara leise aufatmet. Das Gesicht, in das sie forschend blickt, hat einen ruhigen gesachten Ausdruck. Ada ist erstaut und empört, während sich doch auch zugleich ein leises Gefühl der Benugthuung in ihr erhebt. Wie gleichgültig sie sich verhält! Sie liebt ihn sicherlich nicht — denkt Ada.

Sie führt ihren Gast in den Salon und besorgt eine Erfrischung, die Klara nicht zurückweist, denn sie ist von der Reise abgespannt und müde. Während Klara sich an dem ihr vorgesetzten Wein und den aufgetragenen Speisen erquickt, berichtet Ada. Sie erzählt von Herrn Guntermanns Besuch und daß die beiden Männer einen Streit gehabt haben müssen, dem dann die Forderung zum Duell gefolgt sei.

Klara hört mit gespanntem Interesse zu. Ein schwaches Rot bedeckt die Farblosigkeit ihres Gesichts.

„Herr Guntermann kam in Deinem Auftrag?“ bemerkt Ada halb fragend, halb vorwurfsvoll.

Klara nickt. Sie ist unendlich erschüttert bei dem Gedanken, daß sie indirekt die Veranlassung des Streites und der Duellforderung gewesen. Daß Herrn Guntermanns Mission gescheitert ist, weiß sie bereits. Er selbst hat es ihr brieflich kurz mitgeteilt, ohne jedoch bezüglich eines zwischen ihm und Arzel stattgehabten Streites auch nur die leiseste Andeutung zu machen.

„Es handelt sich lediglich um Geldsachen“, erwidert sie. „Und ich begreife nicht —“ Sie bricht ab und legt sinnend die Hand an die Stirn.

„Wann soll das Duell stattfinden?“ fragt sie jetzt.

„Schon morgen — morgen in aller Frühe“, giebt Ada hastig Bescheid. „Die Zeit drängt, kein Augenblick ist zu verlieren. Vergebens habe ich schon in Arzel gedrungen, er hört nicht auf mich. In meiner Angst kam ich auf den Gedanken, an Dich zu depeeschieren. Vielleicht, daß Du ihn bewegen kannst, seinen Streit mit Herrn Guntermann friedlich beizulegen.“

Klara sieht in das erregte Gesicht der Sprechenden. Ada's Mienen zucken, ihre ängstlich blickenden Augen, die Blässe ihres Gesichtes spiegeln deutlich die Empfindungen wieder, von denen sie bewegt wird.

Sie liebt ihn noch immer! sagt sich Klara und ein eisiges Gefühl durchströmt sie. Sie erhebt sich und hinter dem Stuhl stehend, legt sie ihre beiden Hände auf die Lehne. Kühl und abweisend entgegnete sie: „Ich bezweifle, daß meine Einmischung von irgendwelchem Nutzen wäre, ja, daß sie überhaupt statthaft ist.“

„Aber Du bist doch seine Frau!“

„Du vergiffest, daß ich es bald nicht mehr sein werde.“

Ada sieht die vor ihr Stehende erstaunt, empört an.

„Bei einer solchen Veranlassung“, sprudelte sie erregt, „vergift man doch jeden Hader und jede Uneinigkeit. Und Ihr standet Euch doch noch vor Kurzem so nahe!“

„Wir werden uns bald ganz fremd gegenüberstehen“, erwidert Klara, deren Gesicht einen immer finsternen, kälteren Ausdruck annimmt. „Es kommt mir taftlos und unangemessen vor, wenn ich mich jetzt in Arzel's Privatangelegenheiten mischen soll, die mich doch nichts mehr angehen. Und er selbst würde sicher am allermeisten davon überrascht sein und es peinlich empfinden.“

Sie kehrt sich ab — es ist ihr unmöglich, der vor Angst Verzehrten länger ins Gesicht zu sehen, die um Arzel's Leben bangt, als gehöre es ihr. Sie tritt an das Fenster und sieht zum Firmament hinauf, als wollte sie sich nach der Wetterlage erkundigen. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Ein Stammtisch der Taubstummen ist eine der Kuriositäten der Reichshauptstadt. In einem Kaffee, dessen bekannt billige Preise für alle Diejenigen etwas anziehendes haben, die wegen des Genusses einer Tasse Kaffee ihrem Geldbeutel nicht allzuviel zumuten dürfen, steht mitten im Zimmer ein Tisch, um den sich alle Nachmittage ein seltsamer Chor von Stammgästen versammelt: eine Gesellschaft von Taubstummen. Während an den anderen Tischen Alles in die Lektüre der Zeitungen vertieft ist, höchstens hier und dort ein im Flüstertone gehaltenes Gespräch hörbar wird, herrscht im Kreise jener taubstummen Stammgäste die lebhafteste Unterhaltung. Da werden wortlos, mit Gesten und Mienen, die hochpolitischen Tagesfragen diskutiert, da wird für die Buren gestritten und auf die Fleischpreise geschimpft: man kann zwar nicht hören, wohl aber sehen, wie eifrig und zäh die Unterhaltenden ihren Standpunkt vertreten. So geht es einige Stunden lang, dann erhebt sich Einer nach dem Andern mit stummem Abschiedsgruß.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die in Folge schlechter Witterung am letzten Sonntag ausgefallene

Schulübung

findet am

Sonntag, den 5. Oktober 1902

früh 1/8 Uhr

statt, wozu der Stab und die Züge I—VII auszurücken haben.

Den 30. September 1902.

Das Commando.

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte.“



Die kirchliche Feier des Geburtsfestes der hohen Protektorin unseres Vereins Ihrer Majestät der Königin findet am

Sonntag, den 5. Oktober 1902

statt. Der Verein tritt zum Kirchgang präcis früh 9 Uhr vor dem Rathause an.

Den 30. September 1902.

Der Vorstand.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Fremde und Bekannte zu unserer Hochzeitsfeier auf

Samstag, den 4. Oktober

in den Gasthof z. „Sonne“ freundlichst einzuladen und bitten dies anstatt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Vester
Nannette Batt.

Kirchgang um 12 1/2 Uhr vom Hotel z. gold. Ohren aus.

Gasfabrik Wildbad.

Coaks kostet 1 Mark 30 Pfg. per ein Btr.

Bohnencoaks — 90 Pfg. per ein Btr.

ab Gasfabrik.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

Wildbad.

Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache hiemit die ergeb. Mitteilung, daß ich das bisher von Herrn Albert Zipp's betriebene

Wagnerei-Geschäft

käuflich erworben habe und von heute ab auf meine Rechnung im hies. Hause weiterbetreiben werde.

Ich empfehle mich zur Anfertigung sämtlicher in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Um geneigten Zuspruch höflich bittend zeichnet

Hochachtungsvoll

Friedr. Kappelmann

Wagner.

Arbeits-Verträge

auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen (unentbehrlich für jeden Arbeitgeber) sind à 10 Pfg. zu haben in

A. Wildbrett's

Buchdruckerei.

Sämtliche

**Heilkräuter,
Husten- und
Katarrhmittel,
Hausmittel**

empfiehlt

Drogerie A. Heinen.

Dachpappen in allen Stärken

Dachlack zum Anstreichen der Pappedächer

Dachpappenstifte

Karbolineum

empfiehlt

Karl Güthler.

Stuttgarter

Wurst-Waren

empfiehlt täglich frisch

A. Blumenthal

Hauptstraße 110.

Salmiakgeist

Fleckenwasser für Weißzeug

Naphthalin

Campher

Sauerkleesalz

Fleckeninktur

empfiehlt

A. Heinen.

Drogerie.



Ich bin von jetzt ab bis 1. Juni 1903 jeden
Dienstag von 2-5 Uhr

zu sprechen.

B. Hanser, Zahntechniker
Hauptstraße 100.

Dr. Nittinger's Campherseife

ges. geschützt unter Nr. 20 453.

Bestes Toilettemittel.

Aerztlich empfohlen wegen ihrer vorzüglichen Wirkung auf Haut und Nerven.

Nur acht mit nebenstehender Schutzmarke.



Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erlältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus der Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Bellemung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutauflautungen in Leber, Milz und Pfortader-system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abwammung

und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stöhnen oft solche Kranken langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 32** 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsafft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Solenenswurzel, amerif. Kraftwurzel, Enzianswurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

Brennholz.

Sämtliche Sorten Brennholz sind stets zu haben und werden billigst vors Haus geliefert.

Telephon 34. **Carl Maier,**
(Villa Großmann.)

Albert Lipps

im Hause der Vereinsbank empfiehlt
schwarze wollene Kleiderstoffe
farbige Kleiderstoffe
in wollen, halbwollen und baumwollen bei großer Auswahl in allen Preislagen,

Unterrockstoffe, Flanelle u. s. w. und bittet um geneigten Zuspruch.

In hocheleganten
Damenkleiderstoffen

für die Herbst- und Winter-Saison steht eine reichhaltige gut sortirte Muster-collektion jederzeit gerne zu Diensten.

ca. 150 Meter
Weis-Prügel

hat im Auftrag zu verkaufen.
Albert Lipps.

Unübertroffen!
A. Mayer's
Parfettboden- und
Linoleum-Wichse

weiß und gelb in Büchsen von
1/2 1 2 Kilo
80 M. 1.50 M. 2.80 incl. Büchse
nur echt mit
Stuttgarter Marktplatz-Stilette
Zu haben bei:
Carl Wilhelm Bott.

Asphaltpappe,
Carbolineum,
Dachlack, Holzeement
liefert billigst
Würt. Theer- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Weine

über die Straße, in allen Preislagen von 1/4 Liter ab. Ermäßigte Preise bei Abnahme von 20 Liter an, 28, 30, 35, 40, 45 und 50 Pfg. pro Liter.

Fr. Kessler.

Unserer heutigen Nummer liegt als Gratisbeigabe der **Winter-Jahrplan**, gültig vom 1. Oktober an, bei.